

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 54.

Dienstag, 5. März 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 70 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilengänge 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Korpuszeile 12 Pfg.) Zeilenspannen und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Die Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Radebeul beabsichtigt, ihre Fabrikanlage auf dem Grundstücke Nr. 373 des Grundbuchs für Radebeul durch Errichtung eines Gebäudes zur Gewinnung von Kalk zu erweitern.

In Gemäßheit der §§ 17 und 25 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlaß binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet hier anzubringen.

Großenhain, am 4. März 1912.

699 a F.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 495 die Firma Oscar Woschach, Zweiggeschäft Riesa in Riesa, Zweigleiderfassung der in Zwickau bestehenden Firma Oscar Woschach und als deren Inhaber der Kaufmann Oscar Ferdinand Woschach in Zwickau eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Ladefabrikation.

Riesa, den 5. März 1912.

Königliches Amtsgericht.

Im Versteigerungstokal hier kommen
Freitag, den 8. März 1912, vormittags 10 Uhr,
2 Sofas, 1 Fahrrad, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Bilder und 1 Waschküch
gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 4. März 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Realprogymnasium mit Realschule.

Zur Entlassung der diesjährigen Reiflinge

Freitag, den 8. März 1912, 10 Uhr,

ladet die Eltern und Angehörigen der Schüler, die Behörden und alle Freunde der Schule herzlich ein.

Riesa, den 5. März 1912.

Das Lehrerkollegium.

Prof. Dr. Böhl.

Beim Artilleriedepot Dresden gelangen am 19. 3. 12 alte Metalle und unbrauchbare Gegenstände in öffentlicher Ausschreibung zum Verkauf. Bedingungen können beim Artilleriedepot Dresden eingesehen oder gegen 30 Pfg. Schreibgebühren bis 18. 3. 1912 bezogen werden.
Königliches Artilleriedepot Dresden.

Verliches und Sächsisches.

Riesa, 5. März 1912.

— Ein Töblich verunglückt ist heute nachmittag auf hiesigem Bahnhof der Wagenführer Erdmann aus Zettlitz. Er geriet zwischen die Räder zweier Wagen und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war.

— Einem Wunsche entsprechend, sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Verkaufsläden am heutigen Dienstag abends 8 Uhr geschlossen werden.

— Die Leiche des 21-jährigen Formers Hermann Schmiebel, der am Freitag im Gehölz des Truppenübungsplatzes Zettlitz erschossen aufgefunden wurde, ist nach Leipzig überführt und dort dem anatomischen Institut der Universität übergeben worden. Die mit Schmiebel gemeinsam in den Tod gegangene 17-jährige Fabrikarbeiterin Agnes Thiele wurde heute in Lichtensee beerdigt.

— In der Donnerstagabend 6 Uhr in der „Ebertstraße“ stattfindenden Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins zu Riesa wird Herr Rechtsanwält Dr. jur. Verthold einen Vortrag über das Thema: „Das neue Reichsgesetz über Kranken- und Invaliditätsversicherung“ halten. Dieser Vortrag verdient jetzt, wo das betreffende Gesetz in Kraft getreten ist, das allgemeine Interesse ganz besonders und sei deshalb auf ihn aufmerksam gemacht. Auch Gäste sind willkommen.

— Der Landesverein der Deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen hält morgen Mittwoch, den 6. März, vorm. 11 Uhr im Stadtsaal zu Dresden, Postplatz, Sitzung ab, wozu Vereine und Vertrauensmänner der Partei dringend geladen werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Reichstagswahlen, Landesorganisation und Parteidisziplin, Vorstandswahlen, Anstellung eines Parteisekretärs.

— Donnerstag, den 7. März, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika. (10 Pfennig für je 20 Gramm): „George Washington“ ab Bremen 9. März, „President Grant“ ab Hamburg 14. März, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 19. März, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 23. März, „Amerika“ ab Hamburg 28. März; (Postschiff nach Ankunft der Frachtlage). Alle diese Schiffe, außer „President Grant“, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen. Die Porto-Ermäßigung erstreckt sich nur auf

Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

— Am 4. ds. Mts. hat eine obermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Rassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksvereinsvereinen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bzw. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug darauf gewarnt werden, sich dem Termine hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verjüngung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen feinerzeit am Kapitale geltend, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehunglisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— Lichtense. Die alte Scheune Lichtensees, die laut eingetragener Jahreszahl „1863“ gebaut ist und den 30-jährigen, sowie 7-jährigen Krieg ohne Schaden überstanden hat, soll in den nächsten Tagen von dem jetzigen Besitzer, Herrn Fleischermeister Deuschner abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Während alle Gebäude dem Kriegfeuer zum Opfer fielen, selbst die Kirche ihres Daches beraubt wurde, hielt sie standhaft Wacht. Nach den Kriegen war sie für die überlebenden Einwohner laut Aufzeichnungen der Schul- und die Justizämter.

— Dresden. Im Hinterhause Konradstraße 32 in Dresden wohnt das seit 23 Jahren verheiratete Ehepaar Ernst und Hedwig Pötter. Die etwa 50-jährigen Leute leben in gerühmten Verhältnissen. Der Mann war in einer Zementfabrik angestellt, er war fleißig und sparsam. Die Eheleute haben drei Kinder, eine 19-jährige Tochter und zwei kleinere Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren. In der letzten Zeit zeigte Pötter ein verändertes und geräusches Benehmen und seine Arbeitskollegen hörten ihn mehrmals sagen: „Meine Frau ist zu Hause und weint immer, am Sonntag wird sich alles entscheiden.“ Am Montag erschien P. nicht an seiner Arbeitsstätte. Der Polier der Zementfabrik hält gegen 10 Uhr in der Woh-

nung Pötters Nachschau und fand dort nur die zwei kleinen Kinder, die ihm die Tür öffneten, und die im Blut schwimmende Leiche der Frau Pötter vor, der Mann war verschwunden. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei war alsbald zur Stelle. Im ersten Zimmer der Wohnung fand sich ein blutbefleckter Hammer, im nächsten Bett lag im Blut schwimmend Frau Pötter. Der rechte Oberkiefer, das rechte Hochbein und die Knochen des rechten Stirnhirns waren zertrümmert, und neben dem Bett, in dem der Leichnam lag, fand das gewöhnliche Bett des Ehepaars. In einer Ecke der schmalen Kammer lag ein blutiges Kinderhemd. Von den beiden kleinen Mädchen erlangte die Polizei die folgende Schilderung der Vorgänge: Vater und Mutter gerieten in der Montagnacht in Streit, in dessen Verlauf der Mann die Frau zunächst mit einem Lederteilen und dann mit einem Hammer schlug, bis sie tot war. Dann entfernte er sich eilig aus der Wohnung. Das ältere der Mädchen zog dem kleineren, das im blutbefleckten Bett der Mutter gelegen, neue Wäsche an und dann legten sich die beiden Kinder wieder zu Bett, ohne jemand von dem Vorgang zu verständigen, und schliefen bis zum Morgen ruhig weiter! Der Aufenthalt des Gattenmörders konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es ist möglich, daß er sich in Dresden herumtreibt, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er sich in der Nacht zum Montag das Leben genommen hat. Eine Gendarmenpatrouille sah gegen Mitternacht einen barhäuptigen Mann in Hemdsärmeln und Hirschhosen nach der Elbe zu laufen, wo er im Dunkeln den Blicken entwand.

— Viena. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der 2. Stunde bei Obervogelgang. Ein Gutsbesitzer aus Struppen wollte, wie alljährlich, Milch zur Bahnstation bringen. In dem ziemlich abfallenden Grunde verweilerte das Pferd den Gehorsam und ging durch. Es raste durch die Bahnunterführung nach den Elbwiesen und fuhr hier wohl an 15 mal im Kreise herum. Alles ging soweit gut, doch gelang es dem sonst sehr energischen Reiter nicht, das Tier zu beruhigen, es lief schließlich in der Richtung nach Viena davon. Als es hier zurückgehalten wurde, machte es einen Seitenprung und geriet mit dem Wagen in den Strom. Gegen zwanzig Meter trieb das Geschloß stromab, zweimal versuchte das Tier den stehenden Damm zu erreichen, aber die Last des Wagens zog das Tier immer wieder zurück. Das Tier überschlug sich und verschwand in den Fluten. Der ganze Vorgang spielte sich in 3—4 Minuten ab. Der Besitzer, der zur rechten Zeit abgesprungen war, kam mit dem Schrecken davon.

— Vorschendorf. Vorgefunden fiel beim Spielen das 6-jährige Mädchen der Wirtshausbesitzerin Nitzsche in den durch die Vorschendorfer Mühle hochangespannten Weisenhau. Das kleine 4-jährige Töchterchen des Herrn Bahnhofsvorwärters Feilke, welches mit gespielt hatte, besaß die Geistesgegenwart, eilte in die Wohnung des Herrn Gutsbesitzers Vorschendorf zu laufen, um den Unfall dort zu melden. Nur dadurch konnte das Kind noch rechtzeitig vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet werden.

Das gute Riebeck-Bier.